

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE HIRSCHAU

GEMEINDEBRIEF



JUNI - AUGUST 2020

SONDERAUSGABE

**TYPISCH
EVANGELISCH**

Kirche und Geld

Seite 4

CORONA

Schlägt Türen zu und
eröffnet Chancen

Seite 6

#MUTmachPOST

Die Top 5 der meist
geklickten Posts

Seite 8

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Welt ist urplötzlich eine andere geworden. Was bisher selbstverständlich war, ist es nicht mehr. Auch dieser Gemeindebrief ist anders. Es fehlen **Rückblicke** auf Veranstaltungen und Termine für neue, besondere Angebote. Corona hat uns Türen geschlossen bleiben lassen. Und doch war einiges in der Gemeinde los (S. 6).

Geplant war unsere **Reihe „Typisch Evangelisch“** fortzusetzen. „Kirche und Geld“. Das wollten wir uns auch mit Corona nicht nehmen lassen. Immerhin verbindet Corona und das Thema Kirche und Geld zweierlei: Beides ist ein Aufregertema, beides bedarf verantworteten Umgang.

Auf unserer Themenseite (S.3f.) werden die wichtigsten Fragen zur Kirchensteuer beantwortet. Woher kommt die Kirchensteuer? Was passiert damit? Und: Ist das System überhaupt angemessen?

Auf unsere Gemeinde kommt ein großes Projekt zu, das viel Geld verschlingen wird: unser **Kirchendach** muss saniert werden (S. 10).



Um Kirche und Geld geht es auch in der Andacht (S. 14) zu einem provokativen Text des Markusevangeliums. Auf der letzten Seite stellt sich **Gregor Jungheim** vor. Was er macht? Lesen Sie es einfach selbst.

Aktuelles zu Gottesdiensten finden Sie natürlich auch (S. 12f.)
Bleiben Sie behütet und gesund!

Ihr

Pfarrer Stefan R. Fischer

INHALT

INHALT.....	2
THEMA HINTERGRUND.....	3
RÜCKBLICK CORONA.....	6
DIE TOP 5 MUTMACHER.....	8
KIRCHENDACH.....	10
TERMINE.....	12
AUSBLICK UND KONTAKT.....	13
ANDACHT.....	14
IMPRESSUM.....	15
THEMA KONKRET.....	16



Foto: Pfarramt

DIE KIRCHE UND MEIN GELD

WAS MAN (VIELLEICHT) DARÜBER WISSEN SOLLTE



NICHT WENIGE MENSCHEN TRETEN WEGEN IHR AUS DER KIRCHE AUS. GEMEINT IST DIE KIRCHENSTEUER. ABER WIE FUNKTIONIERT DAS SYSTEM ÜBERHAUPT? DAS UND MEHR HIER.

WAS IST DIE KIRCHENSTEUER?

Erstmal ist die Kirchensteuer eine Art Mitgliedsbeitrag. Zu ihr gehören die Kirchenlohn- und -einkommenssteuer aber z. B. auch das jährliche Kirchgeld - der Brief, den das Pfarramt jedes Jahr verschickt.

Jedem Kirchenmitglied werden u. a. 8 % der Lohnsteuer als Kirchensteuer von staatlichen Finanzämtern einbehalten. Bayernweit waren das im Jahr 2018 exakt 751,5 Mio €. Das klingt erst einmal viel. Bei einem Durchschnittsverdienenden ist das jedoch ca. ein Kasten Bier im Monat.

In Bayern ist sie einen Prozentpunkt niedriger, als in anderen Bundesländern. Deswegen gibt es das Kirchgeld. Es wird auch von den Gemeindegliedern erbeten, die keine sonstige Kirchensteuer zahlen, und trägt so zur horizontalen Beitragsgerechtigkeit bei und kommt der Gemeinde vor Ort zu Gute. Es ist ein faires System, weil jeder nach seinen Möglichkeiten abhängig vom Einkommen bezahlt. Wer nicht verdient, zahlt in der Regel auch nicht.

WOHER KOMMT SIE?

Dass der Staat diese „Mitgliedsbeiträge“ einzieht, geht bis auf Napoleon zurück. 1806 wurden die Kirchen ihrer Grundbesitze und Finanzierung enteignet. Um ihre Finanzierung sicher zustellen wurde das Steuererhebungsrecht niedergeschrieben. Dieses Recht hat das Grundgesetz aus der Weimarer Verfassung übernommen.

WAS PASSIERT MIT DEM GELD?

2018 hatte die evangelische Kirche in Bayern 922,7 Mio € an Einnahmen und Spenden. 921,3 davon wurden verantwortungsvoll ausgegeben. Unten nur ein paar Eindrücke in Bildern.

Je nach Gemeindegröße bekommen die einzelnen Kirchengemeinden ihren Anteil. Dazu werden Pfarrdienstaufgaben, Projekte und andere Einrichtungen finanziert, die über die Gemeindearbeit vor Ort hinausgehen.

Seniorenarbeit, Klinikseelsorge, Ausbildung, Leitung und Verwaltung, Militärseelsorge u. v. m.

Über 110 000 Gottesdienste wurden damit finanziert. Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Konfirmandenarbeit unterstützt. Bildungsarbeit wird finanziert. Gebäude saniert und erhalten, in denen Menschen Segen und Gottes Wort empfangen. Geld wurde auch für Diakonie ausgegeben.

Wahrscheinlich würde vieles erst auffallen, wenn es nicht mehr da wäre. Das ist mit vielen Dingen so.

Nähere Infos und genauere Zahlen kann man übrigens völlig transparent im Internet einsehen.



UNTER FOLGENDEM LINK:
www.kirche-und-das-geld.de



WER ENTSCHEIDET WAS DAMIT PASSIERT?

Jedes Jahr stellen sowohl die Kirchengemeinden, Einrichtungen als auch die Landeskirche als ganze einen Haushaltsplan auf, der von demokratisch gewählten Gemeindemitgliedern diskutiert und beschlossen wird. Die Sitzungen sind öffentlich und der Haushaltsplan kann von Interessierten eingesehen werden.



EIN TRANSPARENTES UND FAIRES SYSTEM, DAS DEN GRUNDSTOCK FÜR EIN BLÜHENDES UND OFFENES ANGEBOT BIETET.

KIRCHENPFLEGER

Roland Degel wickelt als Kirchenpfleger die Zahlungen der Kirchengemeinde ab und kontrolliert die Ausgaben durch das Pfarramt.

Als gelernter Bankkaufmann hat Roland Degel die perfekten Voraussetzungen für diese Aufgabe.

Teils mehrere Stunden in der Woche verbringt er damit. Ehrenamtlich. Vielen Dank!



WER KONTROLLIERT DAS?

Ein kleines Beispiel: Der Seniorenkreis möchte ein Liederbuch anschaffen. Nach dem abgeklärten Kauf wird die Rechnung dem Pfarramt vorgelegt. Der **Pfarrer** prüft die Ausgabe und weist den Kirchenpfleger an, die Rechnung zu begleichen. Es wird also getrennt zwischen Anweisung zur Zahlung und Ausführung der Zahlung.

Der **Kirchenpfleger** kontrolliert, ob die Ausgaben im Rahmen dessen sind, was der **Kirchenvorstand** an Mitteln frei gegeben hat. Ist das Haushaltsjahr abgeschlossen, wird die Jahresrechnung von der **Verwaltungsstelle** des Dekanats erstellt und vom Kirchenvorstand geprüft und beschlossen.

Dazu schaut nochmals die **Rechnungsprüfung der Landeskirche**, ob alle Ausgaben angemessen und korrekt vollzogen und mit Quittungen belegt waren.

Es sind also nicht nur vier oder sechs, sondern wesentlich mehr Augen, die die Rechtmäßigkeit der Ausgaben kontrollieren.

Im Zweifel haften Personen auch.

MISSBRAUCH IST DAHER GÄNZLICH AUSGESCHLOSSEN.

CORONAKRISE SCHLÄGT TÜREN ZU UND ERÖFFNET DOCH AUCH CHANCEN FÜR NEUE IDEEN



DIE CORONAKRISE HAT UNS ALLE ÜBERRUMPELT UND DABEI AUCH VOR DER KIRCHE NICHT HALT GEMACHT. TÜREN BLIEBEN ZU. NEUE ANGEBOTE SIND ENTSTANDEN.

Eigentlich wäre dieser Gemeindebrief voll mit Bildern von vollen Veranstaltungen. Alle, die angekündigt waren, sind ausgefallen: Orgelwanderung, Festgottesdienst mit Regionalbischof Stiegler, Passionsmusik, Frühlingskonzert. Keine Gruppen, keine Kreise. Die Konfirmation auf nächstes Jahr verschoben. Wir holen das selbstverständlich, sobald es geht, nach.

Ja, sogar der Osterhase musste heuer in Quarantäne. Die Kirchentüren blieben über dem Fest der Christenheit zu. Aber deswegen ist Kirche nicht ausgefallen. Ganz im Gegenteil.

Hier ein paar Eindrücke, was sich in unserer Gemeinde getan hat und positive Gedanken zu diesen Zeiten:

#DREI CHANCEN DER KRISE

1 Unsere Kirchen sind nicht leer. Der Kirchenraum ist größer geworden. Er reicht noch viel mehr als vorher bis in die Wohnzimmer. Gottesdienste zum Feiern für zuhause gibt es bei uns per Post oder im Internet. Das wird gerne angenommen.

2 Dank Social Media stehen so viele Menschen in Kontakt wie noch nie - und das trotz Kontaktsperre. Das ist in Momenten, in denen man sich alleine fühlt, ein wahrer Segen und für mich auch der Beweis: Diese Medien sind für mehr gut, als nur für Hass und Hetze. Sie können verbinden.

3 Jetzt, wo man mehr Zeit hat, kommt man ins Nachdenken. Vielleicht ist das alles, was immer so selbstverständlich war, alles andere als selbstverständlich, sondern ungeheuer wertvoll. Einen lieben Menschen umarmen. In einem Café sitzen. Aufstehen und zur Arbeit gehen.

#MUTmachPOST

Jeden Tag um 19 Uhr gab es einen mutmachenden Post in Facebook. Das ganze ist interaktiv geworden und hat eine unerwartete Reichweite bekommen. Mitgemacht haben Bürgermeister, Nachbarn, die Feuerwehr und viele mehr. Mehr auf S. 8 und 9.

#KiGo FÜR DAHEIM

Achtung, Überraschung! Zu Pfingsten bekamen alle Kindern zwischen 3 und 10 Jahren eine Kindergottesdienststüte an die Tür gehängt. Sollte jemand übersehen worden sein: bitte melden. Wir haben noch.

**#ICHfeiereGOTTESDIENST**

Audiogottesdienste mit Glockenläuten und Orgel für zuhause wurden unter KIRCHE|digital auf die Homepage gestellt. Dr. Falk hat zu jedem Tag Musik dazu eingespielt. Älteren Gemeindegliedern, die kein Internet haben, konnten die Gottesdienste zugesendet werden. Das geht auch weiterhin.

#AN(GED)ACHT-VIDEO

Zu Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern gab es Kurzvideos von ca. 2 Minuten.



**SIE SEHEN:
VIELE NEUE
FORMATE
SIND ENT-
STANDEN.**



#MUTmachPOST

TÄGLICH 19 UHR

DIE TOP FÜNF MUTMACHER DER BELIEBTENSTEN EINSENDUNGEN



DER ANSTURM AUF UNSERE MUTMACHER WAR ENORM. ÜBER 2000 KLICKS ERREICHTE DER TOP-BEITRAG. SPANNEND WAR AUCH DIE BANDBREITE AN EINSENDUNGEN. HIER DIE 5 MEIST GEKLICKTEN.

#1 MARKUS FLASINSKI „CORONASONG“



Eine wahnsinns Zahl: 2049 Personen haben diesen Mutmacher gesehen. Der katholische Prodekan des Dekanats Bayreuth Süd hat ein Video mit einem selbstgeschriebenen Song mit uns geteilt. „Denke nicht, du bist vergessen, wenn du sitzt allein beim Essen. - Jesus Christus, er ist da. Er begleitet dich, ja klar. Dann ist der Alltag nicht so schlimm. Freue dich mit ihm!“

#2 MARCUS EICHENMÜLLER „KRAFTORT“



1000 Personen haben den Post von Schnaittenbachs neuem Bürgermeister Marcus Eichenmüller geklickt. Sein persönlicher Kraftort: das Kreuz am Forst. Er hat aufgerufen: Postet auch ihr Orte, die euch Mut und Kraft geben. Mit dabei: die Buchbergkapelle, Gipfelblick, Bachlauf, Abendmahl.

#4 BIRGIT KUMETH & KITA „KINDER“



Mit etwas weniger als 800 Zuschauern hat es die Videobotschaft der Kita St. Vitus und Birgit Kumeth auf Platz 4 geschafft: „Ich bin mir sicher, Ihre Kinder werden nicht an das Coronavirus zurückdenken und auch nicht an die negativen Schlagzeilen, sondern an die gemeinsame Zeit!“

#3 ERWIN PA „NICHT ALLES FÄLLT AUS“



Etwas mehr als 800 Klicks hat Facebookuser Erwin Pa mit seiner Einsendung erzielt. Nein, nicht alles ist abgesagt. Zuwendung nicht, Freude nicht, Musik und Helfen nicht, Ostern nicht.

#5 SILKE DOLLES „WIEDER KIND SEIN“



Nur haarscharf drunter: der Beitrag von Silke Dolles mit etwas sehr Persönlichem zu ihrem Kind und ein Fazit: „Wir alle wollen immer mal wieder Kind sein dürfen. Jetzt dürfen wir. Also tun wir es!“

KIRCHENSANIERUNG

DAS KOSTET GELD

DIE KIRCHE BRAUCHT EIN NEUES DACH UND VIEL MEHR



ES STEHT EINE GRUNDLEGENDE SANIERUNG DER GUSTAV-ADOLF-GEDÄCHTNISKIRCHE AN. KIRCHE BRAUCHT RÄUME UM GEMEINSCHAFT LEBEN ZU KÖNNEN. UND DAS KOSTET NICHT WENIG GELD.

Herabfallende Ziegel haben seit Jahren immer wieder Kosten verursacht. Mittlerweile sind die Ziegel aus den 1930er Jahren stark korrodiert. Vermutlich waren sie sogar mal rot außen. Eine Baubegehung mit Architekten und Sachverständigen hat Klarheit gebracht: wir brauchen ein neues Dach. Außerdem ist die Glockenaufhängung schadhaft und nicht mehr dem Stand entsprechend. Dachrinnen sind defekt, die Fenster angegriffen.

Auch bereitet hohe Luftfeuchtigkeit große Probleme im Innenraum. Der Altarraum wird von Neonröhren beleuchtet und auch sonst könnte die Kirche eine kleine Auffrischung gebrauchen. Mit wenig Aufwand könnte der Raum etwas frischer und zeitgemäßer werden.

Bilder zeigen: Sie hat sich seit ihrem

Bestehen nicht viel verändert. Das ist auch gut so. Weil sie so ein Identitätsraum bleibt. Ein Zuhause für Generationen. Und das soll es auch bleiben.

Dennoch bleibt festzuhalten: Es steht eine grundlegende Außensanierung an. Je nach Zustand der Dachreitereinblechung, werden die Kosten schwanken. Dieser konnte aber nicht von innen untersucht werden. Hinzu kommt, dass auch das Gemeindehaus sanierungsbedürftig ist. Sie kennen das von eigenen Immobilien: Irgendwann ist es an der Zeit zu modernisieren und dann kommt alles zusammen.

Dank Ihrer Spenden konnten Abendmahlsgeräte, Taufsteindeckel und Altarleuchter bereits wieder zum Strahlen gebracht werden.

Etwa 150.000 Euro kommen auf uns zu. Auch hier passt das Bild von der Kirche als Spardose.

Das ist eine große Summe, wenn man an einen jährlichen Kirchengeldbetrag von etwa 10.000 Euro denkt.

Da kann man nur Hilfe schreien!

WORKSHOP GEPLANT

Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, welche Veranstaltungen wir anbieten können, die Menschen hier vor Ort interessieren und gleichzeitig Geld für die Kirchensanierung generieren können!

Gregor Jungheim, ein beruflicher Fundraiser, wird uns dabei unterstützen. Ziel ist es, Ideen zu sammeln ohne Denkverbote.

Mehr auf S. 12 und 16.





KIRCHENSANIERUNG

WORKSHOP ZUR KIRCHENSANIERUNG

OFFEN DRAUFLOS DENKEN: WELCHE ANGEBOTE BRAUCHEN WIR?

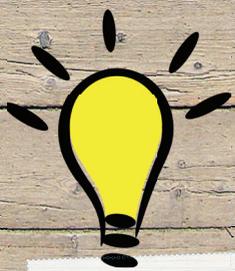


WELCHE ANGEBOTE BRAUCHEN WIR ALS EVANGELISCHE GEMEINDE, UM MENSCHEN ZU BEGEISTERN UND AUCH FINANZMITTEL FÜR DIE KIRCHENSANIERUNG ZU GENERIEREN? DENKEN SIE MIT!

Alle Interessierten aus Hirschau, Gebenbach und Schnaittenbach sind willkommen. Konfessionsoffen.

GREGOR JUNGHEIM (mehr S. 16) als beruflicher Fundraiser wird einen Workshop anbieten, bei dem alle gemeinsam überlegen, was es an Angeboten braucht, um Glauben Raum zu geben. Erwünschter positiver Nebeneffekt: Spenden für die Sanierung der Kirche generieren, damit die evangelische Kirche strahlt und Menschen anzieht. Wer mitdenken möchte, melde sich bitte im Pfarramt.

Es wird ein gemeinsamer Spätnachmittag werden. Herr Jungheim wird Ideen mitbringen und auch sammeln lassen. Im Anschluss herzliche Einladung zum Abendessen. Angedacht ist der 27. Juni. Ob das möglich ist, wird sich zeigen. Informationen dazu folgen.



GOTTESDIENSTE&MEHR

Konzerte werden nachgeholt, bezahlte Karten bleiben gültig. Konkrete Termine (auch Gottesdienste in Seniorenheimen etc.) können jedoch zum heutigen Stand nicht festgelegt werden. Deswegen hat dieser Gemeindebrief keinen Einleger mit Terminen.

Wenn Planungssicherheit besteht, bekommen Sie nocheinmal 4 Seiten mit den aktuellen Infos.

Diese finden sich auch immer auf der Homepage.

KONTAKT

Evang. Pfarramt Hirschau
Pfarrer Stefan R. Fischer
Martin-Luther-Str. 11
92242 Hirschau

Tel. 09622/71462

Web. www.hirschau-evangelisch.de

Mail. pfarramt.hirschau@elkb.de

Facebook. @HirschauEvangelisch

Bürozeiten:
Pfarramtssekretärin Rita Degel
Dienstags 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Freitags 10:00 Uhr - 12:00 Uhr

GOTTESDIENSTE

Ab Pfingsten wieder in der Kirche:

SONNTAGS, 9:30 UHR IN HIRSCHAU.

Telefonische **ANMELDUNG** zum Gottesdienst zu den Bürozeiten ist notwendig.

Bitte tragen Sie Mund-Nasen-Schutz und halten Sie 2 Meter Mindestabstand. Sitzplätze sind markiert. Gewohnheitsplätze sind leider nicht möglich. Ein Gesangbuch brauchen Sie ebenfalls nicht.

Desinfektionsmöglichkeiten sind vorhanden. Digitale Angebote bestehen weiter.

KREISE&VERANSTALTUNGEN

Alle bekanntgegebenen Termine sind bis auf Weiteres ausgesetzt und verschoben.

Regionalbischof Klaus Stiegler wird statt Himmelfahrt am Reformationsstag in die Region kommen.

TAUFEN&TRAUUNGEN

Wenn bei Ihnen eine Taufe oder Trauung angedacht ist, melden Sie sich bitte im Pfarramt. Einfach um planen zu können.

Wie und wann das dann sein wird, kann dann besprochen werden.



UND JESUS SETZTE SICH DEM GOTTESKASTEN GEGENÜBER UND SAH ZU, WIE DAS VOLK GELD EINLEGTE IN DEN GOTTESKASTEN. UND VIELE REICHE LEGTEN VIEL EIN. UND ES KAM EINE ARME WITWE UND LEGTE ZWEI SCHERFLEIN EIN; DAS IST EIN HELLER. UND ER RIEF SEINE JÜNGER ZU SICH UND SPRACH ZU IHNEN: WAHRLICH, ICH SAGE EUCH: DIESE ARME WITWE HAT MEHR IN DEN GOTTESKASTEN GELEGT ALS ALLE, DIE ETWAS EINGELEGT HABEN. DENN SIE HABEN ALLE VON IHREM ÜBERFLUSS EINGELEGT; DIESE ABER HAT VON IHRER ARMUT IHRE GANZE HABE EINGELEGT, ALLES, WAS SIE ZUM LEBEN HATTE. (MARKUS 12)

NICHT DIE MENGE MACHTS

WAS JESUS BEIM SPENDEN HERAUSHEBT UND WERTSCHÄTZT

Dass Menschen spenden, ist ja viel älter als die Kirche. Schon im Jerusalemer Tempel gab es verschiedene „Gotteskästen“, also Kollektenbüchsen, wird mir bewusst. Außerdem:

Ich kenne keine Religion, in der keine Spenden gesammelt werden.

Ganz einfach, weil Teilen dazugehört.

Eine steile These? Nein, menschlich.

Gesammelt wird, um damit den Tempel zu finanzieren und um Menschen in Not zu helfen. Ganz analog zu heute. Was bei uns eingelegt wird, kommt Menschen zu Gute: Kirchesein Raum geben. Finanzierung der Verkündigung oder praktische Hilfe - ich denke an kirchliche Sozialarbeit, wo Menschen unbürokratisch geholfen wird mit Geld und Beratung, oder auch an andere Formen von Diakonie.

Für mich spannend ist: Es kommt Jesus nicht auf Quantität an, sondern auf Qualität. Nicht die Menge macht es aus. Jesus lobt die Frau, die am wenigsten von allen gegeben hat.

Witwen hatten damals - anders als heute - keine Rentenansprüche. Der Tod des Ehemannes hat die Versorgungssicherheit zerbrechen lassen.

Die Frau, an die keiner denkt, denkt an andere, denen es auch schlecht geht. Das ist vielleicht die Qualität, die Jesus zu einer solchen Würdigung treibt.

Ich bin beeindruckt, wie das in dieser Krise heute funktioniert. Wie viele es ihr gleich tun. Firmen, die Umsatzeinbußen haben und doch Schutzmasken spenden. Mütter, die von Kindern zuhause gefordert sind, und Masken nähen. In jeder freien Minute. Traurige und gelangweilte Kinder, die Regenbögen auf die Straße malen, um Spazierenden Mut zu mahnen.

In der eigenen Not die Not der anderen nicht ausblenden. Vielleicht macht das Spenden aus: Vielleicht würde Jesus heute bei uns das loben.

So wie die Frau. Zusammenhalt!

Pfarrer Stefan R. Fischer

IMPRESSUM

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hirschau
 Redaktion: Pfarrer Stefan R. Fischer (V.i.S.d.P.),
 Doris Hüttner, Ingrid Schlosser.
 Anschrift der Redaktion: Martin-Luther-Str. 11,
 92242 Hirschau, Tel. 09622 71462
www.hirschau-evangelisch.de
pfarramt.hirschau@elkb.de
 @HirschauEvangelisch

Bildnachweis: Personen: Privat;
 Icons: Pixabay; Rest: A.a.O.

Layout: Doris Hüttner, Stefan Fischer
 Druck: VTP-Fürst, Nürnberg

Auflage: 700 Exemplare
 Redaktionsschluss: 27. Juli 2020.

EIN NEUES GESICHT: FUNDRAISER

GREGOR JUNGHEIM IST NEU IM DEKANAT



ES GIBT EINEN NEUEN FUNDRAISER IM DEKANAT. GREGOR JUNGHEIM IST SEIN NAME.

WAS DAS IST UND WAS ER GENAU MACHT, HABEN WIR IHN GEFRAGT!

HERR JUNGHEIM - SIE SIND UNSER FUNDRAISER. **WAS IST DAS?**

Viele Projekte, wie die anstehenden Sanierungen Ihrer Kirche (S. 10), lassen sich nicht nur aus Steuern oder Zuschüssen finanzieren. Deshalb muss man Spenden einwerben. Diese Tugend nennt sich Fundraising, wörtlich übersetzt „Schätze heben“. Seit Dezember 2019 bin ich für drei Dekanate tätig, auch für Sulzbach-Rosenberg. Ich bin Jurist, Journalist und berate 72 Kirchengemeinden. Meine Rolle ist die eines Moderators, Denkanstoßgebers und Coachs, der hilft, Wege aufzuzeigen, wie man am besten von A nach B kommt – zum Beispiel mit der Finanzierung der Kirchensanierung.

GEHT ES DA **NUR UM GELD?**

Es geht auch darum, die Verbundenheit zur Kirche zu stärken. Fundraising zielt auf Gemeinschaft und Beziehungsarbeit und hilft zu überlegen, welche Formen der Verkündigung auf welche örtliche Situation am besten passen - also wie erreicht man Menschen in ihrer Lebenssituation?

BRAUCHT KIRCHE SOWAS?

Überlegen, wie man Menschen erreicht und verbindet? Das macht doch Kirche aus, oder nicht?

Die größten Schätze der Kirche sind die Menschen, die zu ihr gehören. Die will ich begeistern, gut und gerne Mitglied zu sein.

TRIFFT MAN SICH AUCH MAL IN **HIRSCHAU?**

Ich war schon des Öfteren mit Pfarrer Fischer in Kontakt und auch wir können uns kennenlernen.

Ich lade herzlich zu einem Workshop ein, bei dem wir gemeinsam überlegen, was Sie vor Ort brauchen und welche Maßnahmen funktionieren können. (S. 12) Natürlich bringe ich auch Ideen mit. Geplant ist der 27. Juni. Sehen wir mal, ob das dann schon klappt.